



## Auszug aus dem substanziellen Protokoll

### 40. Ratssitzung vom 8. März 2023

1486. 2022/596

**Postulat von Martin Götzl (SVP) und Reto Brüesch (SVP) vom 23.11.2022:  
Optimalere Nutzung der Fussballanlage Buchwiesen für den Trainings- und  
Spielbetrieb**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Martin Götzl (SVP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1005/2022): In den letzten 10 Jahren wurde ein neuer Fussballplatz geschaffen, aber zwei wurden entfernt. In der Stadt Zürich gibt es einen akuten Bedarf an neuen Sportflächen und -plätzen. Bei den sportbegeisterten Kindern und Jugendlichen hat sich die Zahl von 13 000 auf 16 000 aktiv Sport treibende Personen erhöht. Zahlreiche Sportvereine können keine neuen Mitglieder mehr aufnehmen. Die Erkenntnis, dass Sportflächen fehlen und der Wille, mehr zu realisieren, sind vorhanden. Mittlerweile wurden mehrere Vorstösse zu Fussballplätzen überwiesen. Im wachsenden Zürich-Nord ist der Druck besonders hoch. Durch Umbauprojekte werden einige Sportflächen über lange Zeit nicht zur Verfügung stehen. Zusätzliche Kapazitäten könnten in den Sportanlagen Buchwiesen, Katzenbach und Eichrain genutzt werden. Die bestehenden Anlagen sollen adäquat modernisiert und aufgestockt werden. In Buchwiesen soll der Naturrasenplatz mit baulichen Anpassungen zu einem Minimalstandardfussballfeld vergrössert und mit einer Beleuchtungsanlage erweitert werden. Das Ziel ist, auch den Kunstrasen zu vergrössern, so dass Juniorenmeisterschaften ausgetragen werden können. Die Beleuchtung soll ebenfalls angepasst werden. Im Stadtkreis 11 stieg die Bevölkerungszahl seit dem Jahr 1995 von 52 800 auf heute rund 80 000 Bewohner, während der Bestand von Rasensportflächen gleich blieb. Unterstützen Sie das Postulat und damit die Gesundheitsförderung, den Breitensport und die Jugend.*

***Dr. Balz Bürgisser (Grüne)** begründet den namens der Grüne-Fraktion am 7. Dezember 2022 gestellten Ablehnungsantrag: Die Sportanlage Buchwiesen in Seebach besteht aus einem Garderobengebäude, einem Naturrasenspielfeld und einem Kunstrasenplatz. Das Postulat fordert die Vergrösserung der beiden Spielfelder und die Installation einer Beleuchtung. Obwohl wir Grünen sportfreundlich sind, lehnen wir den Vorstoss ab. Das Naturrasenfeld wird heute gut 400 Stunden pro Jahr durch die Schule Buchwiesen und abends und am Wochenende durch Sportvereine genutzt. Die maximale Dauer eines Naturrasenfeldes mit bodennahem Aufbau ist fast erreicht. Eine zusätzliche Beleuchtung zu installieren, bringt keinen zusätzlichen Nutzen, sondern Lichtverschmutzung, worunter die zahlreichen Familien in den umliegenden Wohnblöcken leiden. Wenn der Fussballplatz markant mehr genutzt werden soll, dann müsste der ganze Bodenaufbau neu konzipiert werden. Davon ist im Postulat keine Rede. Das Kunstrasenfeld kann nur vergrössert werden, wenn Land von der Freihaltezone in die Zone E1 umgewandelt*



wird. In der Freihaltezone besteht jetzt eine ökologisch wertvolle Wiese, die dem Anliegen zu Teilen weichen müsste. Es gäbe Plastikrasen statt Naturwiese. Freihaltezonen sollen erhalten bleiben. Gemäss dem neuen kommunalen Richtplan ist vorgesehen, dass diese Wiesen als Freiraum und siedlungsnaher Erholungsraum vollumfänglich erhalten bleiben. In einer wachsenden und heisser werdenden Stadt, muss dem Grünraum Sorge getragen werden. Dieser trägt im Gegensatz zum Plastikrasen zur Mikroklimaabkühlung bei. Plastikrasen ist mindestens 4 Grad heisser und heizt auch die nähere Umgebung. Deswegen lehnen wir das Postulat ab.

Weitere Wortmeldungen:

**Sven Sobernheim (GLP):** Momentan gibt es viele Vorstösse zu Fussballfeldern in der Stadt. Die GLP wägte bei jedem der Vorstösse zwischen der Fussballnutzung, der Lichtverschmutzung, der Auswirkung auf die Ökologie und der Lage im Siedlungsgebiet ab. So kommen wir zu unterschiedlichen Einschätzungen und werden diesem Vorstoss zustimmen. Abgesehen davon, dass in der Stadt neue Felder geschaffen werden sollen, haben sich auch die Vereine den Bedingungen anzupassen.

**Tanja Maag Sturzenegger (AL):** Eine optimale Ausnutzung der Gegebenheiten vor Ort ist ein Ziel, das wir verfolgen. Das Postulat sieht abgesehen von einer Verlängerung und Verbreiterung eine Umzonung eines Stücks Freihaltezone vor. Deswegen lehnen wir das Postulat ab. Anderen Vorstössen zur Umzonung stimmten wir zu, da die besagten Flächen im kommunalen Richtplan bei Bedarf als Rasensportanlagen vorgesehen waren. Die Freihaltezone in Buchwiesen sollte allerdings ökologisch aufgewertet werden.

**Lisa Diggelmann (SP):** Für die SP ist klar, dass im Bereich des Fussballs ein grosses Kapazitätsproblem vorhanden ist. Aktuell herrscht eine Überbelegung von 18 Prozent. Zusätzliche Flächen für den Fussball zur Verfügung zu stellen, ist eine Herausforderung, da sie nicht existieren. Im vorliegenden Postulat sehen wir das Problem, dass das Grossfeld aufgrund der örtlichen Begebenheiten nicht in ein Normspielfeld umgerüstet werden kann, was der Stadtrat bereits in der Beantwortung der Schriftlichen Anfrage GR Nr. 2022/258 mitteilte. Eine Verbreiterung des Spielfeldes ist nicht möglich, da der Abstand zu den Gebäuden nicht eingehalten werden kann. Das kleine Kunstrasenfeld wurde im Jahr 2018 erstellt und hat eine durchschnittliche Lebensdauer von 10 Jahren. Es ist nicht sinnvoll, dieses jetzt zu vergrössern, deswegen lehnen wir das Postulat ab.

**Reto Brüesch (SVP):** Ich wohne in Seebach und weiss, wie intensiv die Anlage genutzt wird. Die Bevölkerung von Seebach hat sich seit dem Jahr 2000 verdoppelt, deshalb brauchen wir mehr Platz für Sport. Bisher musste für Matches auf andere Felder ausgewichen werden. Die Vergrösserung ist möglich, wenn der existierende Weg ein wenig schmaler gemacht wird.

**Benedikt Gerth (Die Mitte):** Das Postulat erachten wir als sinnvoll, da es nachhaltiger ist, bestehende Anlagen intensiver zu nutzen. Fussball ist ein sinnvoller Bestandteil des soziokulturellen Angebots und das Bedürfnis nach mehr Kapazität unbestritten.



3 / 3

Das Postulat wird mit 58 gegen 58 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) gemäss dem Stimmverhalten des Ratspräsidenten abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat